

Zur Feier des
25jähr. Dienst-Jubiläums
des Herrn
Stadtschultheiß Bäkner
am 3. u. 4. Okt. 1903.

Ein schönes und seltenes Fest liegt hinter uns, ehrend für die Person, der es gegolten, unsern verehrten Herrn Stadtschultheiß Bäkner, ehrend für die Stadt Wildbad, die es veranstaltet hat. Die Einleitung zu dem Fest bildete der Fackelzug, der am Samstag abend von der Feuerwehr, dem Krieger-, Militär-Turn-, Schützenverein u. dem Viederkranz ausgeführt wurde. Das Arrangement und die Leitung des Fackelzugs lag in den bewährten Händen des Kommandanten der Feuerwehr Hrn. Schmid. Der imposante Zug, an dessen Spitze die Musikkapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 29 aus Ludwigsburg war, bewegte sich vom Feuerwehrmagazin aus durch die Haupt- und König-Karl-Straße nach dem Rathaus, um dem Jubilar auf diese Weise die Teilnahme der Bürgerschaft an seinem Fest- und Ehrentage auszudrücken. Der Viederkranz sang hierauf zwei Lieder: „Heil'ge Nacht“ von L. Beethoven und „Nachtzauber“ von Storch und ein drittes Lied gemeinsam mit dem Militärverein, „Das Lied vom Rhein“ von Nägele. Hocherfreut über diese Kundgebung sprach der Gefeierte seinen Dank etwa in folgenden Worten aus: „Liebe Mitbürger! Daß die Wildbader Feste zu veranstalten und auszuführen wissen, das weiß ich längst, und das durfte ich i. J. 1890 aus Anlaß meiner silbernen Hochzeit in besonders schöner Weise erfahren. Freilich damals war meine I. Frau noch an meiner Seite. Leider durfte sie den heutigen Tag nicht mehr erleben, aber das bin ich sicher, daß sie heute auf uns, auf das ihr so liebe Wildbad und auf die ihr immer so sehr am Herzen gelegenen Wildbader freundlich von jenen lichten Höhen herniedersehauet. Wenn man im 62. Lebensjahre steht, so fragt man sich, ob man auch noch die nötige Kraft besitze, um der Vorstand einer Stadt wie Wildbad zu sein, und wenn ich gestern noch kleinstmütig war, so bin ich es jetzt nicht mehr. Die großartige Kundgebung die Sie mir bereiten, bestärkt und ermutigt mich so, daß ich wieder mit frischem Mut an meine Arbeit gehe und an dem Wohle Wildbad's und seiner Bewohner weiterarbeite. Ich danke Ihnen für diese Ovation, die eine Erfrischung meiner Lebenskraft bedeutet. Darum herzlichen Dank allen, der Feuerwehr, die mir von jeher am Herzen lag, den vereinigten Sängern, dem Turnverein, dem Krieger- und Militärverein, dem ich ja ganz besonders nahe stehe. Unser schönes, liebes Wildbad lebe hoch! Der Kommandant der Feuerwehr erwiderte in kurzen markigen Worten, worauf sich der Zug entfernte und den Weg zurück zum Feuerwehrmagazin nahm. So war der schöne Verlauf dieser Vorfeier ein günstiges Vorzeichen für die eigentliche Festfeier am Sonntag, welche mit einem Ständchen der Musikkapelle vor der Wohnung des Jubilars eingeleitet wurde. Schon in aller Frühe hatten viele Gebäude

Flaggenschmuck angelegt, und um 8 Uhr verkündeten Böllerschüsse sowie das Spiel der Musik, daß es für Wildbad heute Festtag sei. Von 10 Uhr an stellten sich zahlreiche Festgäste von auswärts ein, wir nennen u. a. Oberforstrat v. Keller, Delegierter des Württemb. Kriegerbundes, die Landtagsabgeordneten Weiß-Ottenhäuser u. Schaible-Nageld, Commerzienrat Herrmann-Heilbronn, Direktor Maier von der Deutschen Verlagsanstalt, Direktor Cox, von der Gfölinger Maschinenfabrik, H. Dederer, Landesauschüßmitglied des Württemberg. Kriegerbundes, Oberamtmann Kälber, Oberamtsrichter Doderer, Ingenieur Weizsäcker, eine Deputation aus Pleidelsheim sowie beinahe sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks Neuenbürg. Zwischen 11 u. 12 Uhr erschienen auf dem Rathaus die hiesigen bürgerl. Collegien, in deren Namen Herr Gerichtsnotar a. D. Fehleisen den Jubilar beglückwünschte, Deputationen der kgl. Badverwaltung, der evang. Kirchengemeinde, der kathol. Kirchengemeinde, des hies. Krieger-Vereins, des Militärvereins und Turnvereins, der deutschen Verlagsanstalt, der Amtsversammlung, der größte Teil der Krieger- u. Militär-Vereine des Bezirks Neuenbürg, Se. Excellenz, Herr General v. Schott, Herr Oberstleutnant Frh. v. Moltke u. viele hiesige u. auswärtige Personen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche auszusprechen. Viele andere hatten ihre Glückwünsche schriftlich ausgedrückt. Von den bürgerl. Kollegien wurde dem Jubilar eine Ehrengabe von 1000 Mark eingehändigt, welche derselbe zu einer Stiftung zur Beschaffung von Lehrmitteln für bedürftige Realschüler bestimmte. So nahte die Stunde des Festessens und wir können zu unserer Freude sagen, daß nie eine Festtafel in Wildbad so viel Gäste vereinigte wie diese. Daß während des Festessens eine große Zahl von Trinksprüchen ausgebracht wurden, braucht kaum erwähnt zu werden. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Hr. Reallehrer Kirschmer mit etwa folgenden Worten: Wenn wir heute auf die 25jährige Tätigkeit unseres Herrn Stadtschultheißens zurückblicken und sagen können, daß sie eine an Erfolgen so reiche war, so verdanken wir dies neben der außerordentlichen persönlichen Tüchtigkeit des Jubilars vor allem dem Umstand, daß wir ein Glied eines gesunden, blühenden, wohlregierten Ganzen bilden, an dessen Spitze ein weitblickender Fürst steht, der sein Band auf der Bahn eines gesunden Fortschritts mit sicherer Hand vorwärts führt, der während seiner Regierung durch zahlreiche Maßnahmen bezeugt hat, daß er gewillt ist, auf den verschiedensten Gebieten mannigfach veraltete und nicht mehr zeitgemäße Einrichtungen durch liberale, den modernen Anschauungen mehr entsprechende zu ersetzen. Wie unser König als treuebesorgter Landesvater regen Anteil an Freud und Leid seiner Untertanen nimmt, wie er überall da, wo es not tut, persönlich helfend eingreift, das hat unsere Stadt anläßlich der Hochwassernot i. J. 1896 erfahren dürfen. Welch ganz besonderes Interesse unser König an der glücklichen Entwicklung von Wildbad nimmt, das hat er bei den verschiedensten Anlässen ausgesprochen und besonders auch durch die hohe Ordensauszeichnung bewiesen, die dem Jubilar schon vor Jahren durch die Königl. Huld zuteil

geworden ist. Und auch heute nimmt der König mit uns an diesem Feste teil und hat seiner Anerkennung der Verdienste des Jubilars dadurch Ausdruck verliehen, daß er dem Herrn Stadtschultheiß sein Bildnis mit eigenhändiger Namensunterschrift verliehen hat. Und so ist es kein leerer Brauch, wenn wir am heutigen Tage unseres Königs gedenken und ihm unsere Huldigung darbringen. Und wie könnten wir dies besser tun als durch das aufrichtige Gelöbniß, daß ein jeder von uns in seinem Lebens- und Berufskreis nach seinen Kräften durch wahrhaftige Treue, durch tiefes Erfassen der eigenen Amtspflicht und Verantwortlichkeit, den König in Erfüllung seiner Regierungsaufgabe unterstützen wolle. Am heutigen Tage gibt es sich von selbst, daß wir auch Ihrer Majestät der Königin gedenken, dieser edlen, auf dem Gebiet der werktätigen Nächstenliebe unermüdlchen Fürstin. So wollen wir das, was wir tief im Herzen fühlten und hegen laut aussprechen und freudig einstimmen in des Schwabenlands altbewährten Wahlspruch: Sie gut Württemberg allwege. Seine Majestät, König Wilhelm II., Württembergsgeliebter Herr und Ihre Majestät die Königin Charlotte leben hoch!

Hierauf erhob sich Herr Stadtpfarrer Auch und entwarf in der eigentlichen Festrede ein Bild von der 25jährigen Arbeit des Herrn Jubilars, wobei er etwa folgendes ausführte:

Verehrte Versammlung! Als unser Herr Stadtschultheiß vor 25 Jahren mit weit überwiegender Stimmenzahl zum Stadtvorstand Wildbads, seiner Vaterstadt, gewählt wurde, da stand er in der Fülle männlicher Kraft und Arbeitsfähigkeit und es war sein fest ausgesprochenes Voratz, seine ganze Kraft in den Dienst seiner Vaterstadt zu stellen. Heute an seinem Jubeltage dürfen wir sagen: er hat sein Versprechen gehalten. Einer vollen Manneskraft bedurfte es ja allerdings für das Amt, das er übernommen hatte. Wir wissen, wie in den letzten Jahrzehnten die Anforderungen an die Ortsvorsteher überhaupt sich in hohem Grade gesteigert haben, wie eine weitere Aufgabe um die andere den früheren Obliegenheiten angegliedert worden ist. Die letzten Jahrzehnte haben eine Fülle von neuen, teilweise ins Gemeindeleben tief einschneidenden Gesetzen gebracht, die zu bewältigen und sich anzueignen keine leichte Mühe war. Dazu aber macht Wildbad als altberühmte und weltberühmte Badestadt seine besonderen Anforderungen an seinen Stadtvorstand. Auch die Bäder können sich in unsern Tagen dem „Kampf ums Dasein“ nicht entziehen und es war für Wildbad eine Existenzbedingung oder vielmehr eine Bedingung des freudigen Gedeihens, daß es hinter anderen Weltbädern nicht zurückbleibe, sondern den gesteigerten Ansprüchen unserer Zeit voll und ganz nachkomme. Das hat unser Jubilar mit klarem Blick erkannt, dafür hat er seine Kraft eingesetzt. Und der glänzende Erfolg ist nicht ausgeblieben. Fremde, die vor längeren Jahren in unserer Stadt sich aufgehalten und nun in der letzten Zeit ihre Schritte wieder hiehergelenkt haben, haben es ausgesprochen, wie sie voll Bewunderung sind für die gewaltigen Fortschritte, die Wildbad gemacht hat. Den Ruhm dieser Fortschritte darf nun allerdings die Stadt-

verwaltung nicht für sich allein in Anspruch nehmen. Ein guter Teil davon gebührt der tatkräftigen Badverwaltung, deren vorgelegter Behörde, der Königl. Domänendirektion und besonders dem derzeitigen Vorstande derselben, von dem ich aus dem Munde unseres Jubilars weiß, daß er für Wildbad eine besondere Vorliebe hat und demselben seine ganze spezielle Fürsorge zuwendet. Aber auch wenn wir den Anteil der Königl. Badverwaltung und der Königl. Domänendirektion abrechnen, so bleiben doch der Verdienste für die Stadtverwaltung und deren Vorstand, unserm Jubilare noch genug übrig. Was die Stadt ihm verdankt, das kann ich, wenn ich nur das Wichtigste nenne, in 3 Worten aussprechen: Straßen, Wasser, Licht. Die Hauptstraße ist durch ihn eine andere geworden, an die Stelle des Kroatenviertels mit seiner unschönen Fortsetzung ist die bequeme König-Karlstraße getreten und aus dem Zinken ist die freundliche, sonnenbeschienene Olgastraße geworden, deren Häuser und Wohnungen sich bei unsern Kurgästen besonderer Bevorzugung erfreuen. Wasser ist in genügender, ja reicher Menge beschafft, ebenso für die Bedürfnisse der trefflich durchgeführten Kanalisation, wie für die wahrhaftig nicht kleinen Bedürfnisse der Häuser u. der Familien. Unserem Jubilare gelang es, die Gasfabrik unter günstigen Bedingungen in den Besitz der Stadt zu bringen und dieser Sommer hat uns in überraschend schneller Ausführung die elektrische Beleuchtung gebracht. So steht, wir dürfen es sagen, in diesen Punkten Wildbad auf der Höhe der Zeit. Dies ist nun freilich in wenigen Minuten gesagt, aber die Durchführung hat unsern Jubilare Wochen und Monate gründlicher Ueberlegung, die Anspannung seiner ganzen Kraft und Energie und manche schlaflose Nacht gekostet. Aber der Stadtvorstand hat es nicht bloß mit der Stadt, er hat es auch mit den Bewohnern der Stadt zu tun. Die gewissenhafte Fürsorge für sie und ihr Wohl ist seine wichtige und ernste Aufgabe. Und es ist keine Frage, daß unser Jubilare auch dieser Seite seiner amtlichen Tätigkeit sich voll bewußt war. Wie viele mögen in diesen 25 Jahren mit ihren Anliegen der verschiedensten Art aufs Rathaus gekommen sein und bei ihm mit seiner reichen Erfahrung, seinem scharfen Blick und bekannter Tatkraft Rat gesucht und gefunden haben! Die Armenfürsorge ist ein wichtiger Teil der Obliegenheiten eines Ortsvorstehers. Unser Wildbad hat wahrhaftig keinen kleinen Armenetat. Das ist ein Beweis, einerseits, daß es eben auch in Wildbad an Armen nicht fehlt, andererseits aber, daß für die Armen nach Kräften gesorgt wird und da kann ich es aus eigener Erfahrung und Beobachtung heraus aussprechen, daß unser Stadtvorstand milden Herzens allezeit dafür sprach, mit den Unterstützungen nicht zu sparen, sondern sie möglichst reich zu bemessen. Sache der Gemeindeverwaltung ist die Fürsorge für das Schulwesen. Wohl ist ihr ein Einfluß auf den inneren Betrieb des Schulwesens versagt, aber die äußeren Bedingungen für einen richtigen und erfolgreichen Schulbetrieb zu schaffen, muß ihr um so mehr am Herzen liegen. Unser Jubilare ist allezeit entschieden dafür eingetreten, wenn es galt, die Schulhäuser und deren Einrichtung zeitgemäß zu ver-

bessern. Die Erbauung der Turnhalle verdanken wir seiner energischen Befürwortung. — In all diesen Tätigkeiten und noch so manchen anderen ist er die treibende Kraft, die leitende Seele gewesen, seine Kollegen sind ihm willig gefolgt und haben ihn gerne als ihren Führer erkannt.

Aber ich muß noch eine Seite an unserm Jubilare hervorheben. Das ist sein patriotischer Sinn, seine Königstreue, seine Begeisterung für Kaiser und Reich, König und engeres Vaterland. Wir wissen, mit welcher hiereißendem Feuer er alljährlich den Trinkspruch auf unsern König an dessen Geburtstag auszubringen pflegt und wie er da die Zuhörer mit sich fortzieht. Seinen patriotischen Sinn zu betätigen, hat er auch immer wieder Gelegenheit innerhalb des Württembergischen Kriegerbundes, dessen Ausschussmitgliedern er angehört. So darf unser Stadtvorstand auf 25 Jahre reicher Arbeit und überraschend großer Erfolge heute zurückblicken. Die Anerkennung dafür konnte nicht ausbleiben. Vor allen Dingen innerhalb der Gemeinde nicht. Die Festlichkeiten dieser Tage sind dessen Zeugnis. Die Zahl derer, die ihm in diesen Tagen ihren Dank und ihre Glückwünsche aussprechen, ist keine kleine und er möge darin einen Lohn seiner Arbeit sehen. Ich würde allerdings die Wahrheit verschleiern, wenn ich sagen würde, daß Alle mit allen seinen Maßnahmen immer einig gegangen seien. Es hat an solcher nicht gefehlt, die aus dem und jenem Grund ablehnend bei Seite standen. Unser Herr Jubilare hat einen entschiedenen, energischen Willen. Er liebt es nicht, sich in die Defensive drängen zu lassen. Er zieht die Offensive vor. Er ist keine quietistische, sondern eine impulsive Natur. Es liegt in seiner Art, gerade auf sein Ziel loszugehen und er ist nicht allzu ängstlich, was sich ihm in den Weg stellt, bei Seite zu schieben. Aber seiner Ueberzeugung und seinem Willen begegnet die Ueberzeugung und der Wille Anderer. Wenn Stahl und Feuerstein auf einander treffen, so sprühen die Funken und manchmal in diesen 25 Jahren haben die Funken geprüht. Wo Wille und Wille auf einanderstoßen, da giebt es Kampf. Und wo Kampf ist, da giebt es Verwundete und Narben. Manche Narben sind geheilt, andere bluten noch. Aber ob Für oder Wider, in Einem Punkte sind, denke ich, alle einig, in der Anerkennung der Arbeitstätigkeit, der Energie, des weiten Blickes unseres Jubilars. Anerkennung ist ihm auch für sein tatkräftiges Wirken jederzeit geworden von seinen Vorgesetzten, die seine Tüchtigkeit zu schätzen wissen, bis hinauf in die Arbeitsräume der Minister, ja bis hinauf zum Throne. Wir wissen, wie die Gesinnung des unvergesslichen Prinzen Weimar gegen ihn eine überaus gütige, wir dürfen sagen herzliche gewesen ist. In seltenem Maße hat er der Huld und Gnade unseres Königs Karl sich erfreuen dürfen und wie ihn unser König Wilhelm gnädig ehren will, das hat er deutlich gezeigt durch Uebersendung seines Bildes zum heutigen Feste.

Meine Herren! Unser Jubilare steht nun in reiferen Jahren. Aber noch ist seine Gestalt aufrecht, noch ist seine Kraft, wenn auch etwas geschwächt, nicht gebrochen. Wenn ihm Gott das Leben noch länger erhält, dann wird er auch ferner sein Tun und seine Arbeit in den Dienst seiner

Vaterstadt stellen und wir dürfen noch manches Werk zum Besten Wildbads von ihm erhoffen. Unserem Dank und unsern Wünschen wollen wir aber dadurch Ausdruck geben, daß wir mit kräftiger Stimme den Ruf erheben: Unser verehrter Jubilare, Herr Stadtschultheiß Bägner lebe hoch!

Herr Oberforststrat Keller verlas und überreichte ein Glückwunschsreiben des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes und entledigte sich dieser Aufgabe in mit seinem Humor gewürzten Worten. Ihm schloß sich als nächster Redner Herr Oberamtmann Kälber an, der ausführte, daß sich die Tätigkeit des Ortsvorstehers nicht auf seine Gemeinde beschränkt, sondern daß sie sich auch auf den Bezirk erstreckt und auch in dieser Hinsicht habe Herr Stadtschultheiß Bägner Hervorragendes geleistet. In den Amtsversammlungen, in den Amtsversammlungsversammlungen, in den verschiedenen Kommissionen, denen der Jubilare angehört, werde seine Stimme immer gehört und sei von entscheidendem Einfluß auf die Beschlüsse. In Geschäftsgewandtheit, Vertrautheit mit den gesetzlichen Bestimmungen und einschlägigen Verordnungen, rascher und pünktlicher Erledigung der Geschäfte und peinlichster Einhaltung und Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften suche er seinesgleichen und sei dadurch eine wichtige Stütze des Oberamts, ja der ganzen Staatsregierung zu jeder Zeit gewesen. — Der Herr Bezirksvorstand weihte sein Glas dem Jubilare. Nun wurde dem Herrn Stadtschultheiß eine schöne Ueberreichung bereitet. Herr Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker überreichte ihm das von dem „fahrenden Scholaren“ Herrn Schulz aus Norwegen ausgeführte Bild des Jubilars mit der Bestimmung, daß dasselbe im Rathhause aufgehängt werden solle. So wird dieses Bild für die Gemeinde eine bleibende Erinnerung an diesen Tag sein. Wie schon oben erwähnt, hat Seine Majestät der König dem Jubilare sein Bild, versehen mit dem eigenhändigen Namenszug Sr. Majestät, verehrt, das Glückwunschsreiben, das das Festangebinde begleitete, lautet:

Schloß Friedrichshafen, den 3. Okt.

Verehrter Herr Stadtschultheiß!

Es ist zur Kenntnis Seiner Königlichen Majestät gekommen, daß Sie am 4. d. M. Ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Vorstand der Stadtgemeinde Wildbad begehen dürfen.

Seine Majestät lassen Ihnen aus diesem Anlaß die aufrichtigsten Glückwünsche aussprechen und haben als Zeichen Allerhöchst Ihrer wohlwollenden Gesinnungen und gnädigster Anerkennung Ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit Allerhöchst Ihr beifolgendes Bildnis für Sie bestimmt.

Mit vollkommener Hochachtung

Der Kabinettschef
Gemmingen.

Dasselbe wurde der Tischgesellschaft bekannt gegeben, ebenso ein Schreiben des Ministeriums des Innern, des Königl. Medizinalkollegiums, der Königl. Domänen- und Forstverwaltung, der Königl. Württ. Staatsbahnen, Staatsrat v. Balz, der Königl. Kreisregierung für den Schwarzwaldkreis, sowie von mehreren früheren Bezirksbeamten.

Im Namen der Kollegen des Jubilars sprach Hr. Schultheiß Haberlen aus Calmbach herzliche Glückwünsche aus, indem er hervorhob, daß neben dem Herrn Bezirksvorstand Herr Stadtschultheiß Bähner immer die Seele der Amtsversammlungen gewesen sei, daß man zwar oft etwas scharf zusammengeraten, daß man aber doch stets in Harmonie auseinander gegangen sei. Das könne er aber den Wildbadern mit ruhigem Gewissen sagen, daß dem Jubilar das Interesse seines Wildbads immer und bei Allem am höchsten gestanden sei. — „Eine Stimme aus dem Volk“ nannte sich Herr Kommerzienrat Herrmann aus Heilbronn, der im Namen des am Platze am zahlreichsten vertretenen Standes, des Wirkstandes, sprach und betonte, daß dieser Stand dem Hrn. Stadtschultheiß zu größtem Dank verpflichtet sei, da er durch das fortgesetzte Streben des Jubilars, Wildbad zu einem Weltbad zu machen, ungemein gewonnen habe. Er hob hervor, wie ungeheuer schwer es gewesen sei, gegen die Strömung anzukämpfen, die Wildbad das lassen wollte, was es vor 25 Jahren war, die immer glaubte, es gehe zu viel für die Verschönerung der Stadt und für die Einrichtungen, die zur Bequemlichkeit der Fremden dienen. Dank der Energie des Stadtvorstandes seien alle diese Schwierigkeiten überwunden worden, und Wildbad sei ein Bad von Weltruf geworden, das infolge seiner trefflichen Einrichtungen von Jahr zu Jahr eine größere Zahl von Fremden anlocke. Sein Hoch galt dem Jubilar.

Jetzt erhob sich der Jubilar, um auf die verschiedenen Trinksprüche zu erwiedern. Er sagte, nie in seinem Leben sei er um Worte in Verlegenheit gewesen, heute aber angefißt der großartigen Ehrungen die ihm zuteil geworden seien, fehle es ihm an Worten, um seinen Dank voll und ganz auszusprechen. Wenn er heute zurückdenke in seine frühesten Jugend, wie er als armer Knabe manchmal sein Brot mit Tränen gegessen habe, und heute stehe er da, geehrt von allen Seiten, geehrt von seinem König, dem gerechtesten Fürsten, der ihm das Höchste, was er geben könne, sein eigenes Bild verehrt habe, geehrt von seiner Bürgerschaft, die er über alles liebe. Anerkennung und nichts als Anerkennung sei ihm anlässlich seines Jubiläums zu teil geworden vom Ministerium, von der Domänenverwaltung, von der Kreisregierung, vom Oberamt, das ermutige ihn zu neuer Arbeit. Man habe heute soviel von seiner Energie gesprochen; dieselbe sei nicht mehr wie früher, doch reiche sie noch hin um auch fernerhin an dem Wohl seiner l. Vaterstadt weiterzuarbeiten. Er bitte daher seine Mitbürger, ihn in seinem Streben zu unterstützen und ihm nicht durch Opposition seine Aufgabe zu erschweren. Er erinnerte daran, daß in den Gebäuden Millionen stecken, daß die Einrichtungen der Zimmer wiederum Millionen repräsentieren, daß diese Kapitalien ihre Verzinsung nur finden können, wenn Wildbad vorwärts schreite. Sein Lebensziel sei gewesen, seine Vaterstadt, die früher als Badeort noch in sehr primitiven Zuständen gewesen sei, zu einem Weltbad zu machen. Er trinke auf das Wohl seiner schönen Vaterstadt. Wildbad lebe hoch!

Herr Stadtpfarrer Auch gedachte nun noch der Familienverhältnisse des Jubilar

und sagte, daß bei dieser Erinnerung allerdings ein bitterer Tropfen in den Freudenbecher des heutigen Tages falle, denn leider sei es der Frau Stadtschultheiß nicht vergönnt gewesen, den heutigen Festtag zu erleben. Doch müsse andererseits gesagt werden, daß der Hr. Stadtschultheiß an seinen Kindern nur Freude erlebt habe, seine Söhne seien tüchtige Männer geworden, die sich in geachteten Stellungen befinden und sei ihm in seiner Familie jede trübe Erfahrung erspart geblieben. Sein Hoch galt der Familie Bähner.

Hiermit war das Festessen beendet, und die Feier nahm ihren Fortgang in der Turnhalle, wohin sich die Festgesellschaft mit dem Jubilar begab. Herr Reallehrer Rirschmer eröffnete das Bankett damit, daß er die anwesenden Wildbader einlud, dem Herrn Jubilar und den Gästen, die zum Teil von weiter gekommen sind und durch ihre Anwesenheit zur Erhöhung und Verschönerung des Festes beigetragen haben, ein herzliches Willkommen dadurch zu entbieten, daß sie mit einstimmen in den Ruf: Der Jubilar und die Festgäste leben hoch!

Hierauf wandte sich der Jubilar zweimal in herzlichen Worten an seine Mitbürger, welche seine — man möchte sagen leidenschaftliche Liebe zu seiner Geburtsstadt verrieten und die zeigten, wie sein ganzes Dichten und Trachten nur auf die Wohlfahrt Wildbads gerichtet und daß dessen Größe der unverrückbare Pol war, dem er mit Zielbewußtsein zusteuerte. Er erinnerte insbesondere an die durch ihn für die Bürgergemeinde außerordentlich günstig vollzogene Regelung der Bürgererwerbungsfrage, deren Fortdauer nach den jetzigen gesetzlichen Bestimmungen einzig u. allein in die Hand der Collegien gelegt sei.

— Mögen insbesondere die wohlmeinenden Worte des Herrn Stadtschultheiß, mit denen er zu Friede und Eintracht mahnte, auf fruchtbaren Boden gefallen sein! Im Anschluß hieran richtete Hr. Reallehrer Rirschmer auch noch einige Worte an die Versammlung, indem er dem Wunsch Ausdruck verlieh, das heutige Fest möge dazu beitragen, Gegenläge zu versöhnen. Er warnte vor einer Opposition, die nur im Verneinen und Bekämpfen bestehe, ohne daß sie Positives zu schaffen und Besseres an die Stelle zu setzen wisse; das bedeute nur eine nutzlose Zersplitterung und Verschwendung der Kräfte, die gerade in unserer Zeit, wo der Konkurrenzkampf so unendlich groß ist, gar nicht angezeigt sei! Er verglich das Fest mit einer silbernen Hochzeit und wünschte, es möchte zwischen dem Jubelpaar, Stadtvorstand und Gemeinde, heißen, nachdem wir uns 25 Jahre angehört haben, so wollen wir jetzt aufs neue erst recht zusammenhalten und zusammenarbeiten. Möge also der heutige Tag dazu beitragen, daß alle ihre Kräfte dem einen Ziel weihen, der Größe und dem Gedeihen unserer Stadt, möge er zur bürgerlichen Einigung führen, so schloß der Redner. Im weiteren Verlauf des Abends trat Herr Oberforststrat Keller noch als Redner auf, der durch seinen natürlichen Humor die ganze Versammlung zu bezaubern verstand. Wir müssen es uns leider versagen, diese köstlichen, erfrischenden Worte hier vollständig wiederzugeben, möchten aber nicht unterlassen zu sagen, daß die Rede in einen hochpatriotischen

Ton ausklang, so daß die Festversammlung begeistert in das Hoch auf das deutsche Vaterland einstimmte. Dies gab dem Herrn Stadtschultheiß Veranlassung unseres Königs in folgender Weise zu gedenken: Wildbad ist seinem König treu ergeben und kennt keine höhere Pflicht, als sich seinem König treu zu erweisen. Deshalb ist auch der König Wildbad treu ergeben, und er sorgt dafür, daß die nötigen Mittel in den Staats-Stat eingestellt werden, um Wildbad als eine Perle in seiner Krone zu erhalten. Möge in Wildbad immer Treue und Ehrfurcht unserem König gegenüber herrschen, und geben wir dieser unserer Ehrfurcht und unserem Gehorsam Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der König lebe hoch! Brausende Hoch durchhallten den Raum, und die Königshymne wurde stehend gesungen, worauf noch drei Hurrah als Ausfluß der patriotischen Stimmung der Versammlung folgten. Für die Unterhaltung der Gäste sorgte die Musikkapelle durch ihre prächtigen Weisen, sowie der Liederkranz durch den Vortrag ansprechender Lieder und endlich der Turnverein durch Aufführung von Pyramiden. Daß dem Tanzvergnügen stark gehuldigt wurde und daß man sich wie gewöhnlich erst nach Mitternacht trennte, führen wir nur der Vollständigkeit wegen an. So nahm das Fest einen durchaus würdigen, durch keine Disharmonie gestörten Verlauf. Möge mit dem heutigen Tag eine neue Reihe von Jahren des Wachstums, Gedeihens und Blühens unserer schönen Badestadt beginnen, Jahre die sich den verflossenen 25, was Erfolg anbelangt, ebenbürtig anreihen. Das wünschen wir unserem Stadtvorstand und unserer Stadt.

Von den zahlreichen ehrenden Glückwunschschriften und Telegrammen, seien nachstehend einige im Wortlaut wiedergegeben:

Königl. Württ. Ministerium des Innern:
Stuttgart, den 3. Okt. 1903.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich zu dem Ehrentage, an dem Sie auf eine fünfundsiebenzigjährige Dienstzeit als Vorstand der Stadtgemeinde Wildbad zurückblicken können, meine herzlichsten Glückwünsche zu senden und zugleich meine volle Anerkennung für alle die gemeinnützigen Unternehmungen, die im Laufe der Jahre Ihrer Anregung und tatkräftigen Durchführung zu verdanken sind, auszusprechen.

Ich füge den Wunsch bei, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch viele Jahre an der Spitze der Gemeindeverwaltung Wildbad zum Wohle dieser Stadt und des Staats Ihre erspriessliche Tätigkeit zu entfalten.

Mit vollkommener Hochachtung

Der Staatsminister des Innern:
v. Pischel.

Herr Staatsrat v. Balz, Präsident der Generaldirektion der K. Württ. Staatseisenbahnen:

Sehr geehrter Herr Stadtschultheiß!

Zu dem morgen stattfindenden Fest- und Ehrentag Ihres 25jährigen Dienstjubiläums als Stadtvorstand von Wildbad sende ich Ihnen meine aufrichtigen und ergebenen Glückwünsche. Wer, wie ich, Ihr gesamtes Wirken während dieses Vierteljahrhunderts zu verfolgen Gele-

genheit hatte und wer all die Erfolge kennt, welche die Stadt Wildbad Ihrer Arbeit und Tatkraft verdankt, kann es nur als ein glückliches Geschick für die Stadt preisen, daß die Bürgerschaft vor 25 Jahren Sie zu ihrem Haupte gewählt hat. Ein Vierteljahrhundert Ortsvorsteher in einer Stadt wo so vieles nachzuholen, was bedeutet das für eine Fülle von Arbeit. Sie sind nie erlahmt und haben sich durch keine Schwierigkeiten abhalten lassen, die Ziele zu verfolgen, welche Sie sich im Interesse und zur Entwicklung der Stadt Wildbad gesteckt haben. Ich wünsche Ihnen und der Stadt Wildbad, daß es Ihnen noch lange vergönnt sein möge, die Geschäfte der Stadt Wildbad noch lange zu führen und daß Sie sich noch viele Jahre an der Blüte der Stadt erfreuen dürfen.

Ihr ergebenster
Staatsrat Balz.

Herr Regierungs-Präsident v. Bellino:

Herrn Stadtschultheiß Väzner Hochwohlgeboren Wildbad.

Zu Ihrem 25jährigen Dienstjubiläum als Vorstand der Stadt Wildbad Ihnen von ganzem Herzen Glück zu wünschen, ist mir wirkliches Bedürfnis. Kenne ich doch Sie und Ihr verdienstliches Wirken in Ihrer schönen Vaterstadt seit Sie an der Spitze der Verwaltung derselben stehen. Besonders anerkannt habe ich stets Ihr mit gebührendem Ernst gepaartes Wohlwollen gegen alle Ihre Amtsuntergebenen, Ihr Verständnis für gerechte und gutgemeinte Kundgebungen Ihrer Vorgesetzten und Ihre volle Hingabe mit reicher Kraft an die Interessen der unter den Bädern Deutschlands und darüber hinaus in erster Reihe stehenden Stadt Wildbad mit klarem Erkennen und nachdrücklicher Förderung ihrer eigenartigen Bedürfnisse. Möge es Ihnen vergönnt sein, bei ungebrochenem Mut noch viele Jahre mit besten Erfolgen im öffentlichen Leben reichsegnet zu wirken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Regierungs-Präsident
Bellino.

Kgl. Domänen-Direktion:

Sehr geehrter Herr Stadtschultheiß!

Zu der morgigen Feier, an welcher Sie auf eine 25jährige, segensreiche Tätigkeit an der Spitze der Stadt Wildbad zurückblicken dürfen, gestatten wir uns Ihnen unsere herzlichsten und wärmsten Glückwünsche zu übermitteln.

Mit besonderer Befriedigung gedenken wir bei diesem Anlaß der bleibenden Verdienste, welche Sie sich in dieser Zeit um die Entwicklung von Wildbad erworben haben, und dürfen namentlich hervorheben, wie Sie in voller Würdigung der Bedeutung von Wildbad als Badeort kein Opfer gescheut haben, um im Verein und in verständnisvoller Mitarbeit mit der Kgl. Badverwaltung und der Kgl. Staatsfinanzverwaltung dessen Entwicklung zu fördern. Von den vielen Schöpfungen, welche unter Ihrer Verwaltung zur Ausführung gelangt sind, mögen als die für das Bad Wildbad bedeutungsvollsten genannt werden: die Erstellung der König-Karlstraße, die Ausgestaltung der Hauptstraße, die Kanalisierung der Stadt, die Anlage von Quellwasserleitungen, die

Verbesserung der Gaseinrichtung und die Einführung der elektrischen Beleuchtung. Wenn die Bedeutung von Wildbad als Weltbad erhalten und gehoben worden ist, so kommt ein wesentliches Verdienst hierbei Ihrer energischen Arbeit und Mitwirkung zu. Wir hoffen und wünschen, daß Sie noch recht viele Jahre zum Segen von Wildbad als Stadtvorstand wirken und daß wir auch in Zukunft Ihrer tatkräftigen Unterstützung uns zu erfreuen haben möchten. Beifolgende Blumenpende wollen Sie als sichtbares Zeichen unserer Anerkennung und Wertschätzung annehmen.

Mit vollkommener Hochachtung

Stuttgart, den 3. Okt. 1903.

Kgl. Domänen-Direktion.
Präsident Dr. Schwarz.

Württembergischer Kriegerbund:

Stuttgart, den 3. Okt. 1903.

Sehr geehrter Herr Kamerad u. Bezirksobmann!

Wie zur Kenntnis des Präsidiums gekommen ist, ist es Ihnen vergönnt, am morgigen Tage die schöne Feier des 25jährigen Amtsjubiläums als Ortsvorsteher begehen zu dürfen.

Neben Ihrer vielseitigen amtlichen Tätigkeit haben Sie seit einer langen Reihe von Jahren als Landesauschmittglied und Bezirksobmann dem Württ. Kriegerbunde das lebhafteste Interesse entgegengebracht und zu dessen Blüten und Gedeihen mit beigetragen.

So entspricht es daher auch einem lebhaften Bedürfnis des Präsidiums, Ihnen zu Ihrem Jubiläumstage unsere kameradschaftlichsten u. freudigsten Glückwünsche auszusprechen und gleichzeitig unserem herzlichsten Danke Ausdruck zu geben, für die unserem Bunde seit vielen Jahren in opferfreudiger Hingabe geleisteten Dienste.

Möge es Ihnen beschieden sein, noch recht lange an der Spitze der dortigen Stadtverwaltung zu stehen und möge uns die Freude zu teil werden, Sie auch fernerhin zu unseren Mitarbeitern zählen zu dürfen.

Mit kameradschaftlichem Grusse!

Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes:

Ehrenpräsident:

Freiherr A. von Woellwarth.

I. Präsident: I. Schriftführer:
v. Greiff. Richter.

Herr Regierungsdirektor Nestle:

Stuttgart, den 3. Okt. 1903.

Geehrter Herr Stadtschultheiß!

Zu der Feier Ihres 25jährigen Dienstjubiläums als Stadtvorstand in Wildbad, an welchem ich persönlich nicht teilnehmen kann, sende ich Ihnen herzliche Glückwünsche und beste Grüße. Möge die erfreuliche Entwicklung, welche Wildbad unter Ihrer Amtsführung erlangt hat, anhaltend weiterschreiten und möge Ihnen beschieden sein, noch recht lange an der Spitze der Verwaltung Ihrer Vaterstadt zum Wohl Ihrer Mitbürger in gleich erfolgreicher Weise wie in den vergangenen 25 Jahren Ihres wichtigen Amtes zu walten. Mit besten Wünschen für eine

recht schöne Festfeier und mit freundlicher Begrüßung der Festteilnehmer aus Stadt und Bezirk

Ihr einstiger Oberamtmann
Regierungsdirektor Nestle.

Herr Regierungsrat Pfeleiderer, Stuttgart:
Stuttgart, den 3. Okt. 1903:

Sehr geehrter Herr Stadtschultheiß!

Sie blicken in diesen Tagen auf ein 25jähriges Wirken im Dienste der Stadt Wildbad zurück. Sie haben in diesen langen Jahren viel gearbeitet, viel gekämpft, viel erreicht und sich mit Ihren segensreichen Schöpfungen ein bleibendes Andenken in der Geschichte der Stadt Wildbad gesichert. Es ist mir, als Ihrem ehemaligen Oberamtmann, ein Herzensbedürfnis, Sie zu dem morgigen Ehrentage aufs wärmste zu beglückwünschen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es Ihnen vergönnt sein möge, getragen von dem Vertrauen Ihrer dankbaren Bürger noch manches Jahr an der Spitze Ihrer Vaterstadt zu stehen.

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr ergebener

Regierungsrat Pfeleiderer.

Herr Präsident von Schwarz, Stuttgart:

An persönlicher Teilnahme leider verhindert, sende ich in aufrichtiger Anerkennung Ihres verdienstvollen Wirkens herzlichsten Glückwunsch zum fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläum

Präsident Schwarz

Vorstand der K. Domänen-Direktion

Werner'sche Kinderheilstalt, Ludwigsburg:

Zu der morgigen Feier Ihres 25jährigen Jubiläums, erlaube ich mir im Namen des Verwaltungsrats der A. H. Werner'schen Kinderheilstalt unseren aufrichtigsten Glückwünschen Ausdruck zu verleihen.

Wir hoffen zuversichtlich, daß es Ihnen noch lange vergönnt sein wird, Ihrem verantwortlichen Amt in gleicher Treue und Umsicht vorzustehen wie bisher. Für die unserer Filialanstalt Herrnhilfe stets in reichem Maße bewiesene Fürsorge sprechen wir den herzlichsten Dank aus und fügen die Bitte hinzu auch fernerhin, unserem Werk Ihr Wohlwollen erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. H. Werner'sche Kinderheilstalt
Ludwigsburg.

Vorstand: E. Krug.

Von den vielen weiteren Glückwünschen seien noch genannt solche von Herrn Präsident von Weizsäcker, Herrn Regierungsdirektor v. Maginot, Herrn Ministerialrat Hofmann, Stuttgart, Herrn Oberbaurat Groß, Eßlingen, Herrn Kommerzienrat Jung Hans, Schramberg, Herrn Finanzrat Stieler, Herrn Major von Rauch, Stuttgart, Herrn Oberamtsrichter a. D. Vögeler, Herrn Regierungsrat Kuhn, Herrn Regierungsrat Stamer, Herrn Reg. Rat Bosh, Reutlingen, Herrn Reg. Rat Maier, Ulm, Herrn Oberfinanzrat Kenner, Herrn Finanzrat Hegelmaier, Herrn Oberbaurat A. Beger, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Württ. Hofbank, Stuttgart. Herr Pfarrer Dann aus Pleidelsheim sandte einen poetischen Festgruß.